

## Blutspenderehrung 2013

Bürgermeister Gerhard Kieninger dankte im Namen der gesamten Bürgerschaft den zu ehrenden Blutspendern. Insgesamt wurden 20 Spender geehrt; darunter drei Spender für 75-faches Blutspenden. Immerhin vereinten die zu Ehrenden Blutspender insgesamt 675-maliges Blutspenden in einem Raum. Für diesen Dienst am Nächsten sprach der Bürgermeister Respekt und Anerkennung aus.

Der Bereitschaftsleiter des Deutschen Roten Kreuzes in Niederstotzingen, Herr Gerhard Laible, berichtete von insgesamt drei Blutspendeterminen im vergangenen Jahr. Betrachtet man die Spenderzahl, so Laible, könne man mit 479 Blutspendern, darunter 24 Erstspender, sehr zufrieden sein. Immerhin zeigen damit über 10 % der Einwohnerschaft von Niederstotzingen ein solidarisches Gemeinwesen in ihrer Bereitschaft zur Blutspende.

Es wurden geehrt:

Für 10-maliges Blutspenden wurden mit der Blutspenderehrendnadel in Gold ausgezeichnet: Karin Hogen, Peter Jankowski, Dietmar Junginger, Joachim Noller, Klaus Rothmaier, Roland Vöst

Mit der Blutspenderehrendnadel in Gold mit goldenem Lorbeerkranz und eingravierter Spenderzahl 25 wurden für 25-maliges Spenden ausgezeichnet: Martin Bee, Barbara Kunze-Theuerkorn, Dieter Mayr, Stefan Mickley, Elisabeth Noller, Karl Rupp, Manfred Ott, Walter Schmid

Mit der Blutspenderehrendnadel in Gold mit goldenem Eichenkranz und eingravierter Spenderzahl 50 wurden für 50-maliges Spenden ausgezeichnet: Maria Hegele, Jürgen Kübler, Hans Mickley

Mit der Blutspenderehrendnadel in Gold mit goldenem Eichenkranz und eingravierter Spenderzahl 75 wurden für 75-maliges Spenden ausgezeichnet: Thomas Kammerer, Roland Merkle, Friedrich Rabus



Die geehrten Blutspender mit Bereitschaftsleiter Gerhard Laible und Bürgermeister Kieninger.

(Foto: Heidenheimer Zeitung/Dammann)

## Amtliche Bekanntmachungen

### Amtlicher Bericht der Gemeinderatssitzung vom 17.12.2013

#### Stellungnahme der Fraktionen zum Haushaltsplan 2014

Herr Stadtrat Hegele sprach für die CDU-Wählerblockfraktion. Im Jahr 2014 steht die Kommunalwahl im Mai bevor; damit wird ein anderer Gemeinderat den Haushalt bzw. die Stadt weiterführen als der, der den Haushalt beschlossen haben wird. Allerdings zeige der von der Verwaltung vorgelegte tragfähige Entwurf Kontinuität und Vernunft. Der Bundesrepublik ginge es so gut wie selten, die Steuereinnahmen sind auf einer Rekordhöhe und die Zinsen hätten einen historischen Tiefstand. Die öffentliche Hand profitiere davon, so der Sprecher.

Die verlässlichste Einnahmequelle der Stadt sei in der Vergangenheit immer der Anteil der Stadt an der Einkommenssteuer gewesen. In den Jahren 2011 bis 2014 sei dieser Anteil ständig gestiegen – allerdings sei man hier aber auch entsprechend abhängig. Daher sei es wichtig die Stagnation bzw. den Rückgang der Einwohnerschaft aufzuhalten.

Der Haushalt 2014 sei wieder ein normaler, unspektakulärer Haushalt, sagte Hegele. Allerdings mit einer Höhe von 12

Mio. Euro rekordverdächtig. Die Haushalte der Jahre 2013-2015 bedingten sich einander. Betrachtet man das Jahr 2013, hat die Stadt mit der Eröffnung des Archäoparks und des Familienzentrums, der Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs im Sinne eines kleinen Stadtverkehrs, der Fortschreibung des Flächennutzungsplans, der Breitbandversorgung viel erreicht.

Der Sprecher mahnte allerdings dazu, dass der ländliche Raum nicht abgekoppelt werden dürfe und als „großes Freilandmuseum“ für Natur- und Wasserschutzgebiet den Ballungsräumen diene. In diesem Sinne sprach er sich dafür aus bei der Neuausweisung des Wasserschutzgebietes Donauried hartnäckig zu bleiben und einen finanziellen Ausgleich zu fordern.

Der warme Geldregen der Gewerbesteuer im Jahr 2013 werfe seine Schatten für das schwierige Haushaltsjahr 2015 bereits voraus. Es sei gut, sich ein „Polster“ in Form der allgemeinen Rücklage zu schaffen.

Der Haushalt 2014 sein ein solides, normales Haushaltsjahr in welchem klassi-

sche Pflichtaufgaben einer Kommune auf dem Programm stünden. Das Thema Abwasser und die Ertüchtigung der Kläranlage Niederstotzingen sei Hauptpunkt der nächsten Jahre. Man erwarte sich durch die Aufgabe der Kläranlage Bissingen-Stetten eine deutliche Effizienzsteigerung im Betrieb. Wichtig sei, so der Redner, dass die Abwasserentsorgung in Niederstotzingen autark bleibe.

Zum Vorschlag der Verwaltung, Mittel für die Schaffung einer Mittelinsel am Baugebiet Westliche Sieleräcker zu schaffen, sieht die Fraktion abhängig von den weiteren Bauplatzverkäufen in diesem Gebiet an.

Luft für freie Investitionen habe die Stadt immer weniger, da insbesondere die Kosten der Kinderbetreuung und hier die Abmangelanteile für die Kirchengemeinden steigen. Insgesamt habe die Stadt nun einen Netto-Zuschussbedarf von rund 680.000 € für diesen Bereich. Der Redner sprach sich dafür aus, dass von Bund und Land eine Einnahmenverstetigung für die Kinderbetreuung gewährt wird. Niederstotzingen habe immerhin den Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz rechtzeitig erfüllt.

Durch die Schließung des Freizeitbades Lonido habe man sich als Stadt „Luft ge-

macht“. Beim Thema Schule und Bildung ging es der Fraktion zu konfus zu. Die Fraktion plädierte für eine konkrete Auseinandersetzung mit dem Thema der Zukunft des Schulstandortes mit der Nachbarkommune Sontheim und dem Regierungspräsidium Stuttgart.

Hinsichtlich der Steigerung der Energiekosten schlägt die CDU-Wählerblockfraktion vor, die Hallengebühren im kommenden Jahr zu überprüfen.

In Vorausschau auf das Jahr 2015 betonte Herr Stadtrat Hegele, dass dieses ein schwieriges Jahr werde mit einer negativen Zuführungsrate von rund 1 Mio. Euro. Daher sei man froh, im Haushalt 2014 keine Hebesatzerhöhungen der kommunalen Steuern vorzunehmen.

Der Redner sprach der Verwaltung, den ehrenamtlichen Helfern für den Archäopark und dem Arbeitskreis Städtepartnerschaft Dank aus.

Die Staatskassen seien derzeit prall gefüllt, daher habe man derzeit kein Problem auf der Einnahmenseite, konstatierte Frau Stadträtin Nikola für die Fraktion der Bürger- und Wählerinitiative (BWI). Der Gemeinderat müsse wissen was er erreichen will. Was kann und will die Stadt den Bürgern bieten, so die Rednerin.

Während der Verwaltungshaushalt den höchsten Stand in der Geschichte der Stadt erreicht habe, hat der Vermögenshalt seinen niedrigsten Stand. Die Zuführungsrate zeige die Investitionskraft der Stadt. Diese sei der wichtig und wünschenswert.

Im Hinblick auf den Schuldenstand und die rückgängige Einwohnerzahl mahnte die Fraktionssprecherin eine Schere an, die es gelte im Auge zu behalten. Die Steuerkraft der Stadt sei im Durchschnitt 1/3 unter dem Durchschnitt des Landes. Dadurch werde der Grundsatz der kommunalen Selbstverwaltung immer weiter beschnitten.

Die Beibehaltung der Hebesatzhöhen der Realsteuern sei im Sinne der Fraktion. Obwohl die Geburtenrate gleichbleibend ist, seien die Kosten der Förderung der Kinderbetreuung gestiegen. Man müsse sich auch die Frage stellen, ob die Stadt auch für andere Bevölkerungsgruppen attraktiv ist.

Die Abwasserthematik und die Sanierung der Sammelkläranlage sei das zentrale Thema der nächsten Jahre. Während das Haushaltsjahr 2014 noch ruhig sei, werde 2015 ein schwieriger vom Abwasser beherrschter Haushalt. Die Umsetzung der Abwasserkonzeption sei aber der richtige Schritt, ist sich die Fraktionssprecherin sicher.

Die Gedanken der BWI-Fraktion für die Zukunft weisen deutlich in Richtung Schaffung von Wohnbauplätzen im innerstädtischen Bereich. Die Stadt müsse zukunftsorientiert und familienfreundlich für junge Familien attraktiv sein.

<b>Veranstaltungskalender</b>	
Woche vom 9. Januar bis 15. Januar 2014	
<b>Samstag, 11. Januar 2014</b>	
Jahresendfeier Schützenkameradschaft Oberstotzingen	Mehrzweckhalle Villa Kaleidos Oberstotzingen
Konzert Junger Kammerchor (Chor a capella) Junger Kammerchor Ostwürttemberg	Stadthalle
Vorschau Woche vom 16. Januar bis 22. Januar 2014	
<b>Samstag, 18. Januar 2014</b>	
Radball-Spieltag Radfahrerverein Niederstotzingen	Ballsporthalle
Skikurs Oberjoch Skiclub Niederstotzingen	
Neujahrsempfang Kath. Kirchengemeinden	St.-Petrus-und-Paulus-Kirche Gemeindehaus St. Franziskus
Konzert Kreisjugendorchester Blasmusikverband Heidenheim	Stadthalle
Eine Übersicht über die gesamten Termine für 2014 finden Sie unter <a href="http://www.niederstotzingen.de">www.niederstotzingen.de</a>	

Mit der Schließung des Lonidos habe man die richtige Entscheidung getroffen. Lieber habe man ein Ende mit Schrecken als ein Schrecken ohne Ende vollzogen. Im Hinblick auf den Archäopark Vogelherd habe man das Ziel mit 30.000 Besuchern jährlich weit überschritten. Die Fraktion spricht sich für eine Neukalkulation der Eintrittspreise aus. Durch die Schaffung eines verbesserten ÖPNV-Angebotes zwischen dem Bahnhof Niederstotzingen und Stetten ist es zu einer Stärkung des Verbundes der Stadt gekommen.

Frau Stadträtin Nikola dankte im Namen der BWI-Fraktion allen ehrenamtlichen Helfern und der Stadtverwaltung für die geleistete Arbeit.

Herr Stadtrat Feil, der für die SPD-Fraktion sprach, ist sich sicher, dass man die Haushaltsjahre 2013 bis 2015 zusammen betrachten müsse. Während man im Haushaltsjahr 2013 so hohe Gewerbesteuererinnahmen hatte wie noch nie, stellt der Haushalt 2014 ein normales Jahr dar. Im Jahr 2015 träfen dann die zu entrichtenden Umlagen die Stadt hart.

Der Redner blickte auf das Jahr 2013. Mit der Fertigstellung und Inbetriebnahme des Archäoparks, des Familienzentrums, der Gründung der Stadtwerke, der Vorsorge für die Bürger mit der Schaffung eines DRK-Leistungszentrums, der Verbesserung des ÖPNV-Angebotes und der Breitbandversorgung habe man viel erreicht. Die Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes ist finanziert und ist für 2014 geplant. Die weitere private, gewerbliche und kirchliche Bautätigkeit hat das Stadtbild deutlich verändert. Nicht zu verges-

sen ist die Partnerschaftsfeier zum 20-jährigen Bestehen der Städtepartnerschaft zwischen Bages und Niederstotzingen. Hierfür habe man vom Europarat das Europadiplom erhalten.

Betrachte man den Pro-Kopf-Schuldenstand von 680 €/je Einwohner bei einem gleichzeitigen Rückgang der Einwohnerzahl, ist die Zuführungsrate zu gering, so der Redner.

Die Kinderbetreuung habe in den letzten Jahren eine kontinuierliche Steigerung erfahren. Der Rechtsanspruch sei erfüllt, die Höhe der Abmangelbeteiligung steige ebenso stetig.

Der Besucherzuspruch am Archäopark hatte die Berechnung für das Eröffnungsjahr übertroffen. Es sei nun an der Zeit, die Betriebserfahrungen, die mit höheren Kosten verbunden waren als angenommen, in der zweiten Saison mitzunehmen. Vieles sei von der Witterung abhängig, sagte Stadtrat Feil. Der Archäopark sei ein Aushängeschild für die Stadt geworden. Der Dank gelte den ehrenamtlichen Helfern.

Das die Hebesätze nicht erhöht werden sei positiv. Ebenso positiv wie die Ankündigung die Kreisumlage nicht zu erhöhen.

Der Vermögenshaushalt sei im Jahr 2014 deutlich reduziert und beinhalte die große Pflichtaufgabe Abwasser. Die Zuführungsrate sei zu gering, die Verschuldung zu hoch, wobei der Haushaltsentwurf nur notwendigste Beschaffungen vorsehe, so Stadtrat Feil.

Im Hinblick auf die Neuabgrenzung des Wasserschutzgebiets Donauried sei alles zu tun, um die Position der Stadt zu ver-

treten und zusätzliche Belastungen abzuwenden.

Beim Themenfeld Bildung sprach sich Feil für ein Schulkonzept aus. Die Zeit des Abwartens sei vorbei.

Angesichts des angedachten Ausbaus der Brenzbahn müsse man auch an eine direkte Anbindung an Günzburg denken und die direkte Radwegverbindung nach Riedhausen aufnehmen. Eventuell ließen sich Bundes- oder Landesmittel entsprechend hierfür gewinnen.

Die SPD-Fraktion betrachtete auch die mittelfristige Finanzplanung und forderte hier die Verschuldung abzubauen.

### **650 Jahre Niederstotzingen – Bildung einer Organisationsstruktur**

Der Vorsitzende stellte das Ergebnis des Ideenworkshops zum städtischen Geburtstag vor. Insgesamt 50 Teilnehmer befürworteten und begrüßten die Idee zur Würdigung des historischen Ereignisses der Stadtgeschichte. Viele Bausteine und Ideen wurden in dem samstäglichen Workshop von den Teilnehmern erarbeitet bzw. entworfen.

Nachfolgende Ideen wurden mehrfach präferiert: Das Thema ist als Spannungsbogen aufzuarbeiten mit einer Auftakt- und einer Abschlussveranstaltung sowie einer Zentralveranstaltung. Auf ein Festzelt und ein Festzug soll verzichtet werden. Das Ereignis bedarf eines durchgängigen Mottos und eines Logos. Die Stadtmitte bildet für das Jubiläum dabei die Mitte für Jung und Alt.

Für die Umsetzung ist es wichtig ein Steuerungsorgan einzurichten. Dessen Organisation soll sich am Statut des Arbeitskreis Städtepartnerschaft orientieren. Der Arbeitskreis soll aus ca. 10 bis 12 Personen bestehen und die Möglichkeit bieten in Neigungsbereichen für das Stadtjubiläum tätig zu sein. Als Beispiel wurden die Stadtchronik oder die Planung einer Zentralveranstaltung genannt.

Vorschläge für Mitglieder in der Organisation liegen bereits vor. Im ersten Mitteilungsblatt in 2014 soll die Mitarbeit hierfür dennoch veröffentlicht werden.

Der Gemeinderat beschloss einstimmig das Steuerungsorgan zu bilden und die Organisationsstatuten entsprechend des Arbeitskreises Städtepartnerschaft anzuwenden.

### **Feuerwehr Niederstotzingen – Neufassung der Feuerwehrsatzung**

Im Jahr 2009 wurde das Feuerwehrgesetz für Baden-Württemberg novelliert. Die Neufassung der Feuerwehrsatzung war daher dem neuen Recht und der neuen Organisationsform der Feuerwehr Niederstotzingen – nach dem Zusammenschluss zu einer Wehr mit einer Einsatzabteilung – zu fassen. Insbesondere wurde die Einbindung der Jugendabteilung in Form der Kinder- und Jugendfeuerwehr in die Satzung konkretisiert.

Hauptamtsleiter Daniel Salemi erläuterte die Änderungen und Neuerungen in der Feuerwehrsatzung. Bürgermeister Kieninger wies nochmals darauf hin, dass der Brandschutz für die Stadt gewährleistet bleiben müsse, insbesondere auch bei der Tagesverfügbarkeit.

Der Gemeinderat beschloss einstimmig die Neufassung der Feuerwehrsatzung.

### **Kalkulation der Kostenersätze der Feuerwehr und Neufassung der Kostenerstatzungssatzung der Feuerwehr**

Durch die Änderung des Feuerwehrgesetzes im Jahr 2009 wurde auch auf die höchstrichterliche Rechtsprechung reagiert. Bezüglich der Ermittlung der Kostenanteile der Vorhaltekosten führte der Gesetzgeber in Baden-Württemberg die „Handwerkerlösung“ ein. Diese sieht einen Berechnungsmodus nach im Gewerbe üblichen Nutzungszeiten für die Ermittlung der Kostenersätze der Feuerwehr vor. Die Bemessungsgrundlage zur Ermittlung der Kostenersätze für die Feuerwehr bilden nun 2000 Jahresstunden.

Hauptamtsleiter Salemi erläuterte detailliert die Bemessungsgrundlagen und die Berechnungsmodi zur Ermittlung der Kostenersätze für Fahrzeuge und für das Personal. Danach wird künftig als Kostenobergrenze für Einsatzkräfte 14,35 € je Stunde abgerechnet. Die Abrechnung der Kostenersätze der eingesetzten Fahrzeuge variieren zwischen 25,35 € und 156,89 € je Stunde.

Der Gemeinderat beschloss einstimmig die Kalkulation der neuen Kostenersätze und die Neufassung der Kostenerstatzungssatzung der Feuerwehr.

### **Genehmigung des Flächennutzungsplans des Gemeindeverwaltungsverbandes Sontheim-Niederstotzingen**

Das Landratsamt Heidenheim hat den von der Verbandsversammlung des Gemeindeverwaltungsverbandes Sontheim-Niederstotzingen beschlossenen Flächennutzungsplan 2025 mit integriertem Landschaftsplan genehmigt, jedoch mit der Maßgabe, dass aus dem Teilplan „Niederstotzingen“ die Wohnbaufläche „a“ (Lontal) von der Genehmigung ausgeschlossen wird.

Bürgermeister Kieninger erläuterte, dass ein Rechtsverfahren zur Aufnahme der gestrichenen Wohnbaufläche möglich sei, er allerdings dazu rate dieses so hinzunehmen, da die Streichung auch Wunsch aus Lontal selbst sei.

Im Gemeinderat wurde über die Streichung der Wohnbaufläche diskutiert und erklärt, dass man mit der Streichung leben könne.

Der Gemeinderat beschloss einstimmig dem Verlust der Wohnbaufläche „a“ (Lontal) zur Genehmigung des Flächennutzungsplans zuzustimmen.

### **Beitritt der Stadt zum Netzwerk Ice Age**

Bürgermeister Kieninger erläuterte, dass es der Wunsch der wissenschaftlichen Leitung des Archäoparks sei dem Netzwerk Ice Age Europe beizutreten. Sicherlich diene der Beitritt zu diesem Netzwerk der Attraktivitätssteigerung des Archäoparks, wenn man den indirekten Mehrwert betrachte.

Als Hauptziele werden vom Netzwerk die Vernetzung der Regionen und Einrichtungen verfolgt. Hier soll insbesondere ein Erfahrungsaustausch und ein Wissenstransfer stattfinden. Ebenso soll die Entwicklung innovativer kulturtouristischer Module und Programme für verschiedene Zielgruppen stattfinden.

Das Ice Age Europe wurden im Jahr 2013 von 15 Mitgliedern aus sechs verschiedenen Ländern Europas gegründet. Der Jahresbeitrag beträgt 1.600 € jährlich. Eine Personalforderung ist damit nicht verbunden.

Im Gremium wurde über die Chance diskutiert, die der Beitritt biete. Das Gremium war sich sicher, dass sich der Beitritt auch als Werbeplattform nutzen lässt und sich daher rentiere.

Der Gemeinderat beschloss einstimmig dem Netzwerk Ice Age Europe beizutreten.

### **Über folgende Bauvorhaben wurde beraten:**

- Neubau einer Gartenhütte, eines überdachten Freisitzes sowie der Anbau einer Überdachung hinter der Garage auf dem Flst. 485/18, Pommernweg 2
- Einbau von 2 Dachgauben und Anbau eines Balkons im DG sowie Anbau im EG und Neubau eines Carports auf dem Flst. 923/20, Härtsfeldstraße 5
- Neubau eines Einfamilienhauses mit Doppelgarage auf den Flst. 773/12 und 773/13, Bei der Guldenwiese 18
- Bau einer Pegelmessanlage an der Lohne, Lontal

*Im Anschluss an die öffentliche Sitzung fand noch eine nichtöffentliche Sitzung des Gemeinderats statt.*

### **Melderegisterauskünfte über Internet**

Das Innenministerium Baden-Württemberg hat auf Grund § 29 a Meldegesetz (MG) eine zentrale Stelle der Meldebehörden in Baden-Württemberg bestimmt, die Melderegisterauskünfte erteilt. Dieses Meldeportal hat seinen Betrieb seit 01.01.2007 aufgenommen.

Die Melderegisterauskünfte über dieses zentrale Meldeportal werden nur im Rahmen der rechtlichen Zulässigkeit an „Behörden, öffentliche und nicht öffentliche Stellen“ erteilt. Der Datenumfang der kostenpflichtigen Melderegisterauskunft